

(S. 247—263), weist auf 6 niederländische kanonistische Abhandlungen in Handschriften der Universitäts-Bibliothek Utrecht aus dem 13.—15. Jh. hin. — R. C. van Caenegem, *Notes on Canon Law Books in Medieval Belgian Book-Lists* (S. 265—292). — Reinhard Elze, *Stephanus Polonus und Johannes Andreae. Eine Bologneser Quaestion von 1270 und ihre Wiedergabe in der Novella in Sextum* (S. 293—308), druckt nach dem Cod. Burgh. 260 der Vatikanischen Bibliothek den vollständigen Text der Quaestion des Stephanus Polonus, die von Johannes Andreae in der Novella in Sextum nur auszugsweise wiedergegeben worden ist. — Dom Jean Leclercq, *Questions des XIII^e et XIV^e siècles sur la Juridiction de l'Eglise et le Pouvoir Séculier* (S. 309—324). — Anthony Melnikas, *The salient Points of Methodology in the Compilation of „Corpus picturarum minutarum quae in Codicibus manuscriptis Decreti Gratiani continentur“* (The „Corpus of the Miniatures in the Texts of Decretum Gratiani“) (S. 325—328). — Charles Lefebvre, *Le Droit Canonique dans les Additions à la Glosse du Code de Justinien: Le Ius Commune* (S. 329—358). — Peter Herde, *Christians and Saracens at the Time of the Crusades. Some Comments of contemporary Medieval Canonists* (S. 359—376): vgl. DA 23, 600. — Henry Gerald Richardson, *The Marriage of Isabelle of Angoulême. A Problem of Canon Law* (S. 397—423). — James A. Brundage, *The Crusader's Wife: A Canonistic Quandary* (S. 425—442): vgl. unten S. 288. — Peter Landau, *Hadrians IV. Dekretale „Dignum est“* (X. 4. 9. 1.) und die Eheschließung Unfreier in der Diskussion von Kanonisten und Theologen des 12. und 13. Jahrhunderts (S. 511—553). — Eine Zusammenstellung der Bücher, Aufsätze und Rezensionen Stephan Kuttners findet man im 1. Band. A. G.

Spätes Mittelalter, Wolfgang Stämmler zum Gedenken (Zeitschrift für deutsche Philologie 86, Sonderheft), besorgt von H. Moser und K. Ruh, Berlin 1967, Erich Schmidt Verlag, 189 S. — Die Festschrift enthält folgende für uns belangvolle Beiträge: Hans Fromm, *Eine mittelhochdeutsche Übersetzung von Dietrichs von Apolda lateinischer Vita der Elisabeth von Thüringen* (S. 20—45), stellt alle bisher bekannten Handschriften zusammen, denen er noch eine beträchtliche Anzahl hinzufügt, beschreibt die Handschriften Bamberg, Staatliche Bibl. Msc. hist. 148 (früher E. VII. 58) und München Cgm 5926, erweist eine lateinische Redaktion von Dietrichs Werk als Vorlage für den Archetyp der deutschen Übersetzung und bringt einen kritischen Abdruck eines kurzen, bisher unveröffentlichten Mirakels (S. 44 f.). Davis Brett-Evans, *Sibilla von Bondorf* — ein Nachtrag, (S. 91—98), erweist Sibilla als Kopistin und angesehene Miniaturistin, nicht aber als Übersetzerin der „*Legenda Maior S. Francisci*“ (Handschrift: Brit. Mus. Add. 15 710). Ludwig Denckel, *Bibliographie Wolfgang Stämmler 1959—1965* (S. 185—189). Wolfgang Huber.

Annali della Fondazione italiana per la storia amministrativa 2, Milano 1965, Editore Dott. Antonino Giuffrè, 1097 S. — Auch der 2. Band dieser neuen Zs. (vgl. DA 23, 251 f.), der sich, wie schon der erste, entgegen der ursprünglichen Zielsetzung keineswegs auf italienische Probleme beschränkt, bringt mehrere Beiträge zur Erforschung der ma. Staats- und Verwaltungsgeschichte. Karlheinz Blaschke, *Die Verwaltungsgeschichte als Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklung* (S. 9—21), tritt dafür ein, die Verwaltungsgeschichte nicht nur als Anhäufung von Nachrichten über Behördenstruktur, Zuständigkeiten, beteiligte Personen und dergleichen zu sehen, sondern nach den gesellschaftlichen Grundlagen der jeweiligen Verwaltungs-